

sollst du dieses neue Kleid nicht bekommen, das ich dir mitgebracht habe. Geh mir aus den Augen.“

Weinend ging Ritzen fort, und es dauerte lange, bis ihr der Vater ihre Nachlässigkeit verziehen hatte.

110. Die Uhr.

Viktor und Fritz freuten sich, wenn sie des Vaters Taschenuhr bekommen konnten, denn es machte ihnen Vergnügen, sie zu öffnen und die vielen kleinen Räder, die darin waren, zu befehen. Der Vater verbot ihnen jedoch, die Räder anzurühren, und wenn er zugegen war, thaten es die beiden Knaben auch niemals. Einst lies er aber die Uhr auf dem Tische liegen. Die Knaben traten in die Stube, erblickten die Uhr und fielen gleich darüber her. Viktor öffnete das goldene Gehäuse und schaute sich das Innere desselben an.

„Ich möchte doch gar zu gern einmal an die Räder fassen,“ sagte er, „denn sie sehen gar zu niedlich aus. Was kann es denn schaden?“ — „Thu's nicht,“ rief Fritz, „der Vater hat's verboten.“ — Viktor that's aber doch, griff mutwillig hinein, und die Uhr blieb stehen. Ach! da erschrak er, machte sie schnell zu und legte sie wieder auf den Tisch.

„Na,“ sagte Fritz, „dir wird es schlimm ergehen,